

Porträt: Dr. Gerhard Papke (FDP)



Eigentlich müsste Gerhard Papke, der Vorsitzende der FDP-Fraktion im NRW-Landtag, einer der glühendsten Verfechter des deutschen Steinkohlebergbaus sein. Er ist, wie er selber sagt, „auf Kohle geboren“, in Recklinghausen, und wuchs in der Kohlestadt Erkenschwick am Nordostrand des Ruhrreviers auf. Seine Eltern haben sich durch den Bergbau kennengelernt. Die Familie seines Vaters war wegen der Arbeitsmöglichkeiten in den Bergwerken an die Ruhr gezogen, seine Mutter war Buchhalterin auf der Zeche „Ewald Fortsetzung“. Und Papke selbst hat als Schüler seinem Großvater, ebenfalls ein Bergmann, dabei geholfen, die Kohlen von der Straße in den Keller zu schaffen.

Doch als Papke als junger Abgeordneter seine erste Rede im Landtag hielt und sich dabei vehement für das Ende der Subventionierung des Steinkohlebergbaus einsetzte, da guckten ihn die Abgeordneten von SPD, CDU und selbst den Grünen an, als käme er aus einem anderen Uni-

versum. „Das war ein regelrechter Kulturschock, ein absoluter Tabubruch“, erinnert sich Papke an seine Jungferrede. Schon damals stand für ihn fest, dass der Bergbau zwar zur Tradition des Ruhrgebiets gehört, aber nicht zur Zukunft.

Papke kommt aus einem politisch interessierten Elternhaus, das aber an keine Partei gebunden war. Die SPD, damals in seiner Heimatstadt übermächtig, konnte ihn nicht locken. „Nicht einmal einen Ferienjob konnte man in der Stadt bekommen, wenn man nicht das richtige Parteibuch hatte“, ärgert er sich noch heute über den „Genossenfilz“. Während seines Studiums an der Ruhr-Universität in Bochum kam er in Kontakt mit der FDP. Die politische Philosophie, die auf Freiheit und Verantwortung setzt, faszinierte ihn. 1983 trat er der Partei bei und mit einem Stipendium der parteinahen Friedrich-Naumann-Stiftung konnte er in Bochum promovieren.

Seinen ersten Job fand Papke an der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach, eine Einrichtung der Naumann-Stiftung. Politisch engagierte er sich damals vor allem ehrenamtlich, unter anderem als sachkundiger Bürger im Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises.

Gemeinsam mit einem jungen Parteifreund aus dem Oberbergischen, der an der Heuss-Akademie seinen Zivildienst ableistete, beschloss Papke 1999, für den Landtag zu kandidieren. Der Parteifreund war Christian Lindner, heute Generalsekretär der FDP in Berlin, und gemeinsam schafften sie, was als nahezu aussichtslos gegolten hatte. Bei der Wahl 2000 errangen beide ein Landtagsmandat, Papke auf Platz 14, Lindner auf dem schier unmöglichen Platz 19. Dank eines furiosen Wahlkampfes holte die FDP damals immerhin 23 Mandate.

Für Landespolitik hat sich Papke entschieden, weil er das Land NRW liebt und sich hier wohlfühlt und weil er überzeugt ist, dass Nordrhein-Westfalen aufgrund seiner Größe, seiner Einwohnerzahl und seines wirtschaftlichen Gewichts eine ganz besondere Rolle im Kreis der 16 Bundesländer spielt. Wiederholt habe NRW eine Vorreiterrolle für die Bundespolitik gespielt, etwa bei der Bildung der ersten sozial-liberalen Koalition 1966, der drei Jahre später eine SPD/FDP-Koalition im Bund folgte, beim ersten rot-grünen Bündnis 1995 und bei der Neuaufgabe einer schwarz-gelben Koalition 2005, der jedes Mal wenig später entsprechende Bündnisse im Bundestag folgten. Mit einem Wechsel in die Bundespolitik hat Papke nie geliebäugelt. Er ist überzeugt, dass man auch aus einer Führungsrolle in der nordrhein-westfälischen Landespolitik Einfluss auf die Bundespolitik nehmen kann. Er schätzt es sehr, dass die Arbeit im Landtag noch überschaubar ist, dass man sich im Hohen Haus am Rhein kennt. „Der Betrieb in Berlin ist mir viel zu anonym.“

Im Plenum zeigt sich der sonst eher sanftmütige Papke als einer der geschliffensten und scharfzüngigsten Debattenredner. Dabei legt er Wert darauf, dass er nicht polemisiert und den politischen Gegner „nicht persönlich diffamiert oder herabsetzt“. Aber das Parlament sei nun mal der Ort der politischen Debatte und da müssten die unterschiedlichen Standpunkte auch präzise herausgearbeitet werden. Neben der „Hochgeschwindigkeitspolitik“, die Papke betreibt, ist es schwierig, sich persönliche Freiräume zu erhalten. Ein großer Teil der knappen Freizeit verschlingt sein Engagement für Borussia Dortmund, wo Papke im Wirtschaftsrat und, wenn es eben geht, bei Heimspielen auf der Tribüne sitzt. *Peter Jansen*



Herzlichen Glückwunsch, Ingeborg Friebe

Zum 80. Geburtstag gratulierte Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg einer seiner Vorgängerinnen: Ingeborg Friebe, von 1975 bis 1995 Mitglied des Landtags, bekleidete das hohe Amt von 1990 bis 1995. Neben ihrer Arbeit auf Landesebene engagierte sie sich kommunalpolitisch im Rat der Stadt Monheim, deren Unabhängigkeit sie mit durchsetzte. Hier wirkte sie auch von 1976 bis 1997 als Bürgermeisterin. Uhlenberg würdigte Friebe in seiner Ansprache als „hochgeschätzte, ja verehrte Politikerin, einen lebenswürdigen Menschen und eine überaus erfolgreiche Frau“. Sie habe mit Fachwissen, aber auch mit der gelungenen Mischung aus Verbindlichkeit und menschlicher Wärme überzeugt.

Foto: Schälte

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen
Eckhard Uhlenberg
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur),
Sonja Wand (sow, Redakteurin),
Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)

Redaktionelle Mitarbeit:
Sebastian Wuwer (sw), Daniela Braun (bra, Trainee)
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2304 (sow), 884-2309 (bs),
Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Armin Laschet MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Britta Altenkamp MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Sigrid Beer MdL (Grüne), Parlamentarische Geschäftsführerin; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Michalowsky (Linke), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Ralf Kapschack (SPD), Pressesprecher; Sebastian Schaffer (Grüne), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin; Florian Kaiser (Linke), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:
WAZ-Druck GmbH & Co KG, Duisburg

Internet-Adressen: www.landtagintern.de,
www.landtag.nrw.de

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.